



Early Journal Content on JSTOR, Free to Anyone in the World

This article is one of nearly 500,000 scholarly works digitized and made freely available to everyone in the world by JSTOR.

Known as the Early Journal Content, this set of works include research articles, news, letters, and other writings published in more than 200 of the oldest leading academic journals. The works date from the mid-seventeenth to the early twentieth centuries.

We encourage people to read and share the Early Journal Content openly and to tell others that this resource exists. People may post this content online or redistribute in any way for non-commercial purposes.

Read more about Early Journal Content at <http://about.jstor.org/participate-jstor/individuals/early-journal-content>.

JSTOR is a digital library of academic journals, books, and primary source objects. JSTOR helps people discover, use, and build upon a wide range of content through a powerful research and teaching platform, and preserves this content for future generations. JSTOR is part of ITHAKA, a not-for-profit organization that also includes Ithaka S+R and Portico. For more information about JSTOR, please contact support@jstor.org.

Zum Corpus Inscriptionum Graecarum.

(Fortsetzung von Bd. XVIII S. 47 ff.)

III.

Die folgende, im Hause einer armen Frau zu Athen vor einigen dreißig Jahren aufgefundenene Weihinschrift ist zwar, auch nach einer durch Forchhammer erhaltenen Copie Mustoxydi's, längst von Böckh (Archäol. Intell.-Bl. 1835 N. 4 S. 25 und Intell.-Bl. d. Allg. Litt.-Zeit. 1835 N. 33 S. 268) bekannt gemacht und kurz erläutert worden; ich wiederhole sie jedoch hier, weil die vorliegende Abschrift in den Papieren Mustoxydi's gerade an den bisher dunkeln Stellen Z. 3 und 6 Varianten bietet, welche das Ursprüngliche erkennen lassen.

	ΙΞΙΔΙΞΑΡΑΠΙΔΙ
	ΑΝΘΥΒΙΔΙΑΡΡΟΚΡΑΤΗ
	ΑΕΓΑΛΛΙΣΜΑΓΑ
	ΜΑΡΑΘΩΝΙΟΥΘΥΓΑ
5	ΤΗΡΥΠΕΡΤΗΣΘΥΓΑ
	ΤΡΟΣΔΗΜΑΡΙΟΥΚΙ
	ΩΝΥΩΝ ΚΑΤΑ
	ΠΡΟΣΤΑΓΜΑΕΡΙΕ
	ΡΕΩΣΜΕΝΑΝΔΡΟΥ
10	ΤΟΥΑΡΤΕΜΩΝΟΣ
	ΑΛΩΓΕΚΗΘΕΝΚΛΕ
	ΔΟΥΧΟΥΝΤΟΣΑΣΩΙ
	ΠΟΚΛΕΟΥΣΦΛΥΕΩΣ
	ΙΑΚΟΡΕΥΟΝΤΟΣΕΩ
15	ΞΙΚΡΑΤΟΥΛΑΟΔΙΚΕ
	ΩΣΚΡΙΝΟΝΤΟΣΤΑΟ
	. ΑΜΑΤΑΔΙΟΝΥΣΙΟΥ
	ΑΝΤΙΟΧΕΩΣ

Z. 1 hat Mustoxydi statt des ersten Δ ein Λ. Z. 3 Böckh ΑΕΓΑΛΛΙΣΜΑΤΑ. Zu Z. 6 vers. ΔΗΜΗΤΡΙΟΥ. Die Formen

der Buchstaben überhaupt nach Mux. 3. 14 a. M. hat auf dem Steine **I** gestanden.

- Ἰσιδί, Σαρᾶπιδι
 Ἀνοΐβιδι, Ἀρποκρατή
 Μ]εγαλλίς Μάγα
 Μαραθωνίου θυγα-
 5 τῆρ ὑπὲρ τῆς θυγα-
 τρός Δημαρίου καὶ
 τ]ῶν ὑῶν [αὐτῆς] κατὰ
 πρόσταγμα, ἐπὶ ἱε-
 ρέως Μενάνδρου
 10 τ]οῦ Ἀρτέμιωνος
 Ἀλωπεκῆθεν, κλε]ι-
 δουχοῦντος Ἀσω-
 ποκλέους Φλυέως,
 ζ]ακορέοντος Σω-
 15 σικράτου Λαοδικέ-
 ως, κρίνοντος τὰ ὁ-
 ρ]άματα Διονυσίου
 Ἀντιοχέως.

Den Attischen Cultus der Ξfis erweist Sauppe, Hymn. in Isim. Turici 1842. p. 8 ebenso durch die dort zahlreichen Eigennamen Ἰσίῳν, Ἰσίγονος, Ἰσιδότῃ u. s. w. wie durch die Inschrift C. I. G. n. 481 p. 470:

- τὰ κίονια καὶ τὸ ἄ[έ]τωμα
 κ]αὶ τὰς κινκλίδας καὶ τῇ]ν
 Ἀ]φροδείτην τῇ θεῷ ἐκ
 τῶν ἰδίων ἀνέθηκεν, ἐ-
 5 πισκευάσασα καὶ αὐτὴν
 καὶ τὰ περὶ αὐτὴν,
 οὔσα καὶ λυχνάπτρια αὐ-
 τῆς καὶ ὄνειροκρίτις·
 στολίζοντος Αἰμιλίου
 10 Ἀτ]τικοῦ Μελιτέως, ἱερατ[εύ]-
 οντος λαχναγωγοῦ Διονυ-
 σίου Μαραθωνίου, ζακο[ρ]-
 εῖοντος ἀγματοφόρου Εὐκάρπου.

Hier, wo 3. 1 ἄέτωμα und 3. 10 Ἀττικοῦ (. . ΙΚΟΥ s. die nächste Inschrift) von mir herrühren, versteht Sauppe mit Böckh (und Franz v. III p. 305. a unten) 3. 3 die Ξfis oder eine der Ξfis ähnliche Göttin. Ehe nun diese Deutung näher erwogen wird, bemerke ich, daß ein andrer Attischer Titel bei Rosß, die Demen von Attika n. 189 S. 103 hier mit in Betracht zu ziehen ist:

ΕΥΚΑΡΠΤΟΣΔ . . .	Εὐκαρπος Δ[ιον-
ΙΣΙΟΥΦΥΛΛΑΣΙΘ	υ]σίον Φυλασί[ο]υ
ΚΑΤΕΠΙΤΑΓΜ	κατ' ἐπίταγμ[α]
ΣΚΛΗΤΙΟΝ	Ἄ]σκληπιὸν [τόν-
5 ΔΕΚΑΘΕΙΔΦ	5 δε καθείδ[ρυσεν
ΥΠΕΡΕΛΥΤΟΥ	ὑπὲρ ἑαυτοῦ [καὶ
ΤΟΥΙΕΡΕΩΣ	τοῦ ἱερέως [ἱαχα-
ΓΩΓΟΥΔΙΟΝ	γωγοῦ Διον[υσίου
ΜΑΡΑΘΩΝΙΟ	Μαραθωνί[ο]υ, στο-
10 ΛΙΖΟΝΤΟΣ	10 λίζοντος [Ἀμιλι-
ΟΥΑΤΤΙΚΟΥ	ου Ἀττικοῦ [Μελιτέ-
ΩΣ	ως.

Dieß die Herstellung von Ροβ, welche vor andern Möglichkeiten (3. 6 — 7 u. 9 ἐπὶ ἱερέως — στολίζοντος, oder καὶ τοῦ ἱερέως — καὶ τοῦ στολίζοντος) darum annehmbar ist, weil τοῦ 3. 7 nicht gestattet an eine bloße Zeitbestimmung zu denken, denn die feststehende Weise verlangt ἐπὶ ἱερέως (nicht ἐπὶ τοῦ ἱερ.) τοῦ δεινός, und weil 3. 10 durch Einschieben von καὶ τοῦ die Zeile unverhältnißmäßig viele Buchstaben (19 gegen sonst höchstens 15, 14, 13, 12) in bedenklicher Weise erhalten würde. Ich nehme also an, was auch Ροβ im Sinne gehabt zu haben scheint, daß Eukarpos für sich und den Priester weiht, der στολίζων aber zur chronologischen Notiz nach dem Priester, einer gewissen Vollständigkeit zu Liebe, mit verzeichnet wird. Doch wie dem auch sei, dieser Eukarpos — verschieden von dem ἐπὶ Διογενείου Εὐκαρπος Διονυσίου Φαλ(ηρέως) Philistos I, 9 Ephebeninschr. Col. IV 3. 19 — ist offenbar identisch mit dem ζακορεῖων ἀγιάφορος des vorhergehenden Titels, und dasselbe gilt von dem Priester Dionysios und dem Bekleider Memilius Atticus. Dem Dionysios begegnen wir, wenn nicht Alles täuscht, sogar in einer dritten Urkunde, welche jüngst zu Tage gefördert worden ist, Φιλίστωρ I, 9 S. 381 n. 1, 20 κοσμητέοντος ἱαχαγωγοῦ | Διονυσίου Μαραθωνίου, aus welches Urkundenstückes Anfang zugleich das Zeitalter des Mannes ziemlich genau erkannt wird, 3. 3 οἱ ἐπὶ Τιβ. Κλαυδίου Ἡρώδου Μαραθωνίου ἀρχοντος, τρίτον ἀπὸ | τῆς ἐπιδημίας τοῦ μεγίστου Ἀντοκράτορος | Καίουρος Τραιανοῦ Ἀδριανοῦ Σεβαστοῦ ἔφηβοι κτλ., ich sage ziemlich genau, weil hier nicht Zeit ist, über Hadrians Besuche in Athen (Vöckh C. I. G. v. I p. 375. b f. n. 281. I, 4 p. 390. b, Ahrens De Athen. statu polit. et litt. p. 15, Herzberg De reb. Graecor. inde ab Achaici foed. interitu p. 100 fgde., C. Fr. Hermann Griech. Staatsalt. §. 176, 18 S. 527) und das Archontat des Herodes Atticus (Meier Comment. epigr. p. 85. a, Inschr. im Φιλίστωρ III, 1 S. 62 n. 2, 1) umständlicher zu sprechen.

Ant. f. Philot. n. 8. XIX.

Nun ist allerdings von Böckh p. 471 (vgl. Intell.-Bl. d. Allg. Litt.-Zeit. n. 33 S. 267) Alles geltend gemacht worden, was für die *Θεός* als eine Aegyptische, die *Ίσις* oder die *Νεφθϋς*, in n. 481 sprechen kann (über den *στολιζων* S. 9 f. jetzt auch Franz C. I. G. v. III p. 305. a. b, Letronne Inscr. Gr. de Rosette, Paris 1841. p. 14. b; *κοσμῶ* der Athene C. Fr. Hermann Gott. Alt. § 61, 10 S. 424, *ιερῇ καὶ [κοσμητ]εῖρα* C. I. G. n. 3003, 2 v. II p. 618). Es wird jedoch die Möglichkeit zugegeben, die Weihung erfolge an eine griechische Aphrodite, wie sonderbar immer dann der Zufall wäre, daß fast sämtliche Diener der Aphrodite noch andere nicht zu diesem Cultus gehörige Aemter bekleideten, und der *στολιζων* läßt sich freilich auch so nicht unterbringen. Den Schwierigkeiten zu begegnen ist deshalb vor Kurzem durch L. Stephani in dem *Compte Rendu de la Commission Impériale Archéologique pour l'année 1859*, St. Petersburg 1860, p. 114 der Bezug auf eine ganz andere Göttin gemacht worden: „puisque l'inscription nomme aussi un *Ἰαχχαγωγός* parmi les personnages servant au temple, il est bien croyable, que la déesse qui n'est pas nommée dans la partie intacte de l'inscription est Déméter, et que conséquemment il faut y comprendre le sanctuaire de cette déesse au Kérameikos; car celui-ci contenait une statue d'Iacchos (Pausan. I, 2, 4) et se nommait à ce qu'il paraît aussi *Ἰαχχεῖον* (Plutarch. Arist. 27. Alciph. III, 59.) Mr. Lobeck Aglaoph. p. 253 rapporte ce nom à un autre sanctuaire“. In der That läßt sich, abgesehen von dem nun angemessenen *ιαχχαγωγός*, für die Demeter eine *λυχνάπτρια* bei dem mystischen Dienst und eine *ὄνειροκρίτις* denken, denn in Träumen erschien und befohl auch sie, C. I. G. n. 2907 (Priene), genauer nach Lebass bei Roß Archäol. Aufg. II S. 582:

Ἐπνώδης Φιλίος Κύπριος γένος ἔξαλαμῖνος
 νῖος Ἀρίστωνος Να[ό]λοχον εἶδεν ὄναρ,
 θεομορόρους θ' ἄγνὰς ποτνίας ἐμ φάρεσι λεοκοῖς·
 ὄψεσι δ' ἐν τρισσαῖς ἤρωα τόνδε σέβειν
 ἥνωγον πόλειωσ φύλακον, χῶρον τ' ἀπέδειξαν.

Endlich scheint auch der *στολισμός* der Demeter anzugehören, wenn man der Böckhschen Herstellung eines attischen Titels C. I. G. n. 394 p. 446 trauen darf, welchen ich aus gleich erhellenenden Gründen in drei Abschriften folgen lasse:

1) C. I. G. a. a. D.	2) Eph. Arch. n. 514 p. 391.
ΔΕΙΔΟΥΧΗ ·	Λ Ο ΛΙ
ΣΑΝΤΑΕΥΣΕΒΩ	ΑΝΤΛΕΥΣΓΒ ^c
ΠΑΤΗΡΑΥΡ	ΑΤΗΡΑΥΡΙ
ΜΟ.ΟΚΑΙΙ	ΜCZO KAI
5 ΧΗΣΚΑΙΟ	5 ΧΗΣΚΛΙΟ
ΔΕΛΦΟΣΑΥΡ	ΕΛΦΟΣΑΥΡ
ΙΡΗΝΑΙΟΣ	ΙΡΗΝΑΙΟΣ
ΩΣΙΜΟΥΠ	ΙΩΣΙΜΟΥΠ
ΛΑΝΙΕΣ<ΕΠ	ΛΝΙΕΙΣ>ΕΠ
10 ΣΙΟΛΙΣΤΟΥ	10 ΣΤΟΛΙΣΤΟΥ
ΕΡΕΩΣΠΡΟΣ	ΜΟΥΣΑΙΟΥ
ΑΡΧΟΝΤΟΣ	ΕΡΕΩΣΠΡΟΣ
ΟΡΝΗΑΙΑΝΟ	ΔΟΚΙΜΟΥΝ ^c
	ΑΡΧΟΝΤΟΣ
	15 <ΟΡΝΗΛΙΑΝC

3) Pittakís L'ancienne Athènes p. 111.

ΙΑ
 . . ΑΝΕΛΕΥΣΕΙ .
 ΘΥΓΑΤΗΡΑΥΡΙΛΙΟΥ
 . ΜΟ. ΤΟΚΑΡ . . .
 5 . ΧΗΣΚΛΙΟ .
 ΑΔΕΛΦΟΣΑΥΡΙΛΙΟΥ
 . . ΙΡΗΝΑΙΟΣ
 ΖΩΣΙΜΟΥΙΙ . .
 ΣΙΟΛΙΣΤΟΥ
 10 ΜΟΥΣΑΙΟΥ
 ΙΕΡΕΩΣΠΡΟΣ
 ΔΟΚΙΜΟΥΝ . .
 ΕΠΙΑΡΧΟΝΤΟΣ
 ΚΟΡΝΗΛΙΑΝ . .

Ohne bei der Leichtfertigkeit zu verweilen, mit welcher Fourmont und Pittakís, dieser das erste Mal, copirt haben, setze ich das Ergebnis, welches durch keine Muthmaßung zu gewinnen war, nachfolgend:

[τὸν δαῖνα — κ-
 λ]ειδουχῆ-
 σαντα εὐσεβῶ[ς δ

πατήρ Ἀὐρ. Ζ[ώσι-
 μο[ς] ὁ καὶ [Εὐτύ-
 5 χης καὶ ὁ [ἀ-
 δελφὸς Ἀὐρ. [Ε-
 ἰρηναῖος [Ζ-
 ωσίμου Π[αι-
 ανιεύς, ἐπ[ὶ]
 10 σ[τ]ολιστοῦ
 Μουσαίου, [ἰ-
 ερέως Προς-
 δοκίμου ν(εωτέρου),
 ἄρχοντος Κ]-
 15 ορηλιανοῦ.

Böckh hat, gegen die ihm bekannte Ueberlieferung, a. M. *δαδου-
 χήσαντα* geschrieben. Da nun Bildsäulen der Daduchen der Demeter
 und der Kore geweiht zu werden pflegten (C. I. G. n. 387 n. 388 p. 443),
 so würde auch der *στολιστής* §. 10, den vor mir Meier Comment.
 Epigr. p. 87. a erkannt hat, und ebenso der *ιερέυς* §. 11 jener erst-
 genannten Göttin hier zuzuweisen sein. Allein die Lesart ist zu rasch
 geändert worden, und der durch ein Standbild Geehrte war unzweifel-
 haft ein *κλειδουχήσας*, dessen Anerkennung nur deshalb nicht erfolgte,
 weil noch keine Inschrift einen Schlüsselhalter gebracht hatte.
 Hieraus folgt zugleich, daß der in Rede stehende Titel Böckhs, n. 394,
 mit dem *κλειδουχήσας* und dem *στολιστής* in engster Verwandt-
 schaft zu der Weihung steht, von der wir ausgegangen sind.

Doch in Betreff des Stückes C. I. G. n. 481 muß noch beson-
 ders der Anstoß beseitigt werden, welchen der *ιακχαγωγός* §. 11 hat.
 Wir fanden also den Iacchagogen Dionysios aus Marathon 1) als
ιερατεύων, n. 481, 10, 2) als *ιερέυς*, Rosb. Demea n. 189, 7
 und 3) als *κοσμητεύων* in der Philistor-Inschrift I, 9 S. 381 n. 1, 20.
 Hieraus entnehmen wir, daß der Mann die Iacchagogie, um so zu
 sagen, zum stehenden Amte hatte, dabei aber auch andere wechselnde
 Functionen bekleidete, ein Mal Kosmet, ein ander Mal Priester (der
 Ψις) war. Für eine solche zeitweilige Verbindung priesterlicher und
 weltlicher Würde habe ich schon vormals in den Schedae Epigraph.,
 Numburgi 1855 p. 45 einige Belege angeführt, C. I. G. n. 189, 9
 p. 320 ἐπὶ ἄρχοντος *ιερέως* Μητρος Θεῶν καὶ Ἀγαπητοῦ
 Ἀὐρ. Διονυσίου und n. 274, 3 p. 380 *κοσμητής ἐφήβων* *ιερέυς*
 Θεοῦ καὶ Θεᾶς *Εἰρηναῖος*, welche sich leicht vermehren lassen, C.
 I. G. n. 186, 15 p. 317 ἐπιστάτης *πρυτάνων* *ιε[ρ]εὺς* Πο-
 πύλλιος Ἀγάθων. Philistorg I, 9 S. 383 sq. Col. II §. 21
 (ἀγωνοθέτης) τοῦ περὶ ἀλκῆς | *Εἰρηναῖος Ἀθηναίου Κηφ.* |
ιερέυς Ἀντινόου. Ebendf. III, 1 S. 62 n. 2, 1 Ἡρ[ο]χ[ε] μὲν Ἡρώ-
 δης, *κοσμήτ[η]ς δ'* ἐσθλός [*Ιάκχο*]ν *Εἰροπόλος νυχίων* *μυστο-*
πό[λων συν]όδων, d. h. Kosmet war der Iacchagoge, Martianoῦ,

wie aus dem Folgenden hervorgeht. Wenn endlich 3. 12 der *ζακορεύων* zugleich *ἀγιαφόρος* mit einer sonst noch nicht nachgewiesenen Bezeichnung genannt wird, so hat auch dieser Verein zweier geringerer Dienstleistungen nichts gegen sich; der *ἀγιαφόρος* ist s. v. w. *ἱεραφόρος* (oder *παστοφόρος*), der im ägyptischen Cult bekannt ist, Franz C. I. G. v. III p. 305. b. Einen *ζακορεύων* der *Ἰσις Δικαιοσύνη* s. weiter unten.

Hiermit ist, wenn auch auf einem Umwege, das Ziel erreicht und dargethan, daß nicht nur kein Umstand dagegen, sondern vielmehr das Meiste dafür spricht, in n. 481 die *Θεός* als eine in Athen verehrte ägyptische, geradezu als die *Ἥσις* zu erklären, welcher aus einem uns unbekannten Grunde nach dem vielfach üblichen Brauche (Syll. Inscr. Boeot. p. 87, R. Rosette Quest. de l'hist. de l'art, p. 176 fgd.) das Bild einer andern Göttin, der *Aphrodite*, geweiht war. Ebenso wird man bei den oben angeführten Stücken, Ros Dem. n. 189 und C. I. G. n. 394 die *Ἥσις* als die Gottheit zu verstehen haben, welcher ein *Ἀσκληπίος* und die Statue eines *κλειδονχήσας* dargebracht sind.

Zurückkehrend zu dem Ausgangspuncte belege ich den attischen Cultus der *Ἥσις* noch mit einigen andern Inschriften: 1) Böckh Intell.: Bl. d. Allg. Litt.-Zeit. 1835 n. 33 S. 266, Pittakis L'anc. Athèn. p. 128, Eph. Arch. n. 534 p. 400, Rhangabis n. 1095 v. II p. 749, Lebas Attique p. 14 n. 99:

Ἰσιδ[ι] Δικαιοσύνη
Κτησικλῆς Ἀπολλοδ[ώρου]
Ἀλμιούσιος ἀνέθηκεν
ἐπὶ ἱερέως Σώσου [τ]ο[ῦ]
5 Χαρμίδου Αἰθαλίδου,
ἐπὶ ζακορεύοντος
Ζωπύρου Μιλησίου,

mit Bezug auf welchen Titel Bursian Archäol. Epigr. Nachlese in den Ber. d. k. sächs. Ges. d. Wiss. 1860 S. 199 nicht von dem Tempel der *Ἥσις* und *Δικαιοσύνη* sprechen durfte. 2) Ros Die Demen von Attika S. 84 n. 127, Rhangabis n. 1097 p. 749, Lebas Attique p. 15 n. 108

— — — — — κανηφο-
ρήσαν Σαράπιδος καὶ
Εἰσιδος ἀνέθηκεν
5 ἐπὶ Παμφίλου ἱε-
ρατεύοντος τοῦ
Ἀντιγένους Με-
λι[έως].

Dagegen müssen die zwei Stücke auf sich beruhen, welche meines Wissens nur Pittakis gesehen und veröffentlicht hat, a) L'anc. Athèn. p. 90

ΠΟΛΛΑΕΡΙΑΤΡΙΣ . . .
 ΛΑΜΠΤΡΕΥΣ
 ΙΣΙΔΙΚΑΙΘΕΟΙΣ
 ΑΙΓΥΠΤΙΟΙΣΤΑΣΑΑΑΑ[Σ] . . .

und b) ebendas. p. 160 (Rhanganis n. 1098 p. 750)

ΣΑΡΑΠΙΔΙΚΑΙΘΕΟΙΣΑΙΓΥΠΤΙΟΙΣ

Was hier für Selbsttäuschungen abgewaltet, läßt sich schwer errathen; Ἀντινόῳ συνθρόνῳ τῶν ἐν Αἰγύπτῳ θεῶν C. I. G. n. 6007 v. III p. 821.

Wie hier so erscheinen Isis, Sarapis, Anubis und Harpocrates auf der attischen Delos als σύνναοι vereint, C. I. G. n. 2293, 5 v. II p. 239, n. 2297, 12 p. 241, n. 2302, 5 p. 243, und ingleichen anderswo, s. Sauppe a. a. O. p. 8. Uebrigens ist die Dativform Ἀρποκρατεῖ die häufigere, s. die zwei zuletzt angeführten Inschriften und n. 2230, 7 p. 208.

3. 3. Die beiden, jetzt erst hergestellten Namen sind schon anderweitig bekannt. Μεγαλλίς: eine Gleichnamige, die Frau eines Damophilos aus Enna bei Diodor. Exc. 34 p. 527. 600. Die Form gehört zu Μέγαλλος, wofür die Codices häufig Μέταλλος geben, s. Roepers im Philologus IX S. 5; Μεγάλλειον μύρον Cobet Nov. Lect. p. 77, H. Jacobi Com. Dict. Ind. II p. 605. Bei Plutarch de musica 17 schreibt Volkmann Μετάλλου τοῦ Ἀκραγαντίνου statt Μετέλλου p. 104, auch an Τελλίου oder Γελλίου denkend; das Rechte ist hier wohl ebenfalls Μεγάλλον. Vgl. auch Πάταλλος C. I. G. n. 5146, 8 v. III p. 522 und Αἰάλλος Pausan. VI, 13, 4. Megalus Mommsen I. R. N. n. 3532.

Der Name des Fürsten von Cyrene, Μάγας, scheint in Athen seit der Errichtung des Demos Βερενικίδαι (Stephan. Byz. p. 164, 16 Mein. ἀπὸ τῆς Βερενίκης τῆς Μάγα θυγατρὸς, γυναικὸς Πτολεμαίου, C. L. Grotefend De demis s. pagis Atticae p. 14) heimisch geworden zu sein. Ein attisches Tetradrachmon mit ΔΙΟΤΙΜΟΣΜΑΓΑΣΕΧΕΣΘΕΝΗΣ führt von Prokesch auf, Inedita meiner Sammlung autonom. altgriech. Münzen, Wien 1854, S. 31 oben.

3. 6: Δημήτριον nach der früheren Lesart, von Böckh als Frauennamen genommen, scheint wenigstens nicht belegbar zu sein, wie es Μητρίον ist (C. I. G. n. 3337, 4 v. II p. 775 τῇ γυναικὶ Μητρίῳ; n. 6608, 2 v. III p. 995 Κλανδία Μᾶτριν, ein Sigorianscher Titel). Dagegen hat Δημόριον (ἄγμος, Specim. Onom. Gr. p. 94 und Philistor I 6—7 Inschr. 5 3. 27. 56 Δ. Βερενικίδης, Δημῶ) außer der Analogie mindestens eine Auctorität für sich, Anth. Pal. XII, 173

Δημῷ με κτείνει καὶ Θέρμιον· ἥ μὲν ἑταίρη
 Δημῷ· ἥ δὲ οὐπω Κύπριν ἐπισταμένη.
 καὶ τῆς μὲν ψαύω· τῆς δ' οὐ θέμις· οὐ μὰ σέ, Κύπρι,
 οὐκ ἦν ἦν εἰπεῖν δεῖ με ποθεινότερην·

5 Δημαρίου λέξω τὴν παρθένον· οὐ γὰρ ἔτοιμα
 βούλομαι, ἀλλὰ ποθῶ πᾶν τὸ φυλασσόμενον.

Der Palatinus hat δημάριον, was jedoch dem Zusammenhang gemäß nicht als Liebesungswort die Hetaire Δημῷ bezeichnen kann. Deshalb ist Δημαρίου nach Petit und Brund von Jacobs (wie auch von Tzschirner Graeca nomina in Ω exeuntia I, Breslau 1851, p. 46. b) gesetzt, die παρθένος aber, nämlich die Θέρμιον, hat dann zur Mutter eine Δημάριον, mit Verschweigung des vielleicht nicht einmal bekannten Vaters (Zwei gr. Inschr. aus Sparta und Oyth. S. 16). Oder hat man etwa zu schreiben: Δημάριον; λέξω τὴν παρθένον? „Bei der Kypria, ich weiß nicht, welche von beiden ich die erwünschtere nennen soll. Die Demarion (d. i. Demo, die Hetaire)? [Nein], ich will die Jungfrau (Θέρμιον) nennen.“ Immer ist eine Δημάριον festzuhalten. Diese Frauennamen auf -αριον, welchen entsprechend auch die selteneren in -αρω und die männlichen in -αρος, -αρίων deminutivartig sind (Meineke Callimach. p. 293. Lobed Path. Proleg. p. 257), haben noch nicht sämmtlich in den Wörterbüchern Aufnahme gefunden. Ich gebe nachstehend die mir bekannten, indem ich die bei Bape fehlenden durch ein Sternchen hervorhebe: 1) Κλαυδία *Ἀπφάριον Αολλιανή C. I. G. n. 3277, 2 v. II p. 757, Grande Griech. u. Lat. Inschr. von D. Fr. von Richter S. 385. 2) *Ζηνάριον Ἀρτέμωνος Πτολεμαίτις, Σαραπίωνος Σφρητίου γυνή Rhangabé n. 1630 v. II p. 879 (Eph. Arch. n. 976 p. 568); C. I. G. n. 2667, 5 v. II p. 458. 3) Ζωσάριον Ἀπολλωνίου ἐξ Ἀναγγρασίων C. I. G. n. 583 v. I p. 495. a. ἰέρεια Z. n. 488. b, 1 p. 913 (Zeas Attique p. 82 n. 299). Μοννατία Z. n. 788, 1 p. 515. Ἐπιγρ. Ἑλλην. ἀνέκδ. Athen. 1860. I n. 13, 12 p. 10. Gefürzt Ζωσάριν n. 2410, 1 v. II p. 352. Auch in latein. Titeln: Zosarium. Mommsen I. R. N. n. 3699. n. 6784. 4) *Ἰλάριον, wenn Vetronne richtig ergänzt hat, C. I. G. n. 4759. c. 3 v. III p. 1210. b. 5) Λεοντάριον, wie Epifur seine Λεόντιον anredet, Diog. Laert. X. 3, 5. 6) Μαρονάριον, eine Hetaire wie die nächstfolgenden, Diog. L. a. a. O. 7. 7) Μελισσάριον Aristaenet. I, 19. 8) Μουσάριον Lucian. dial. meretr. 7. 9) Ναννάριον, G. Jacobi Com. Dict. Ind. II p. 646, Lobed Pathol. Proleg. p. 515. 10) *Νεθάριον C. I. G. n. 5406, 2 v. III p. 575. 11) Νικάριον Ερμίππου Μιλησία ebds. n. 728, 1 p. 509. b. = Eph. Arch. n. 3888 p. 1998 und Pittafis L'anc. Athén. p. 287. 12) Νιτάριον καὶ Βιτάριον Schol. Aristoph. Plut. 1012, Eub. s. v., mißverständlich aus den Worten des Komikers νηττάριον ἂν καὶ φάβιον ὑπεκορίζετο. 13) Σιμάριον Εὐκλέους Μαραθωνίου θυγάτηρ

C. I. G. n. 684.1 p. 505.b. 14) *Κλαυδία Τατάριον Μενάνδρου Γαργητιίου θυγάτηρ ἰέρεια* C. I. G. n. 439, 1 p. 459, umsonst beanstandetes Nomen, vgl. n. 3954, 5 v. III p. 46 ἡ θυγάτηρ Τατάρων (Philologus II S. 468), n. 3956.d, 1 p. 47 und p. 1106.b *Τατα[ρίῳ] Χαριξένον*. Dieß auch zur Ergänzung für Cavodoni Annotaz. al C. I. G., Modena 1848 p. 25. 15) *Τιμάριον*, desselben Gewerbes wie n. 5, Anth. Pal. XII, 113, 2 und V, 198, 2 *οὐ πλόκαμον Τιμοῦς, οὐ σάνδαλον Ἡλιοδώρας, οὐ τὸ μινερόρανον Τιμαρίου πρόθυρον*, wo Gräfe *Δημιαρίου* vermutet, wie ebendas. 197, 1, 2 *Τιμῶ* und *Δημῶ* genannt sind. 16) **Τοπάριον*, nach Ros Inscr. Gr. Ined. II p. 88 n. 220. A, 14 eine Frau; allein das Wort (*τοπάριον* ebd. B, 10) bezeichnet dort vielmehr ein *χωρίον*, eine ländliche Besitzung, C. I. G. n. 8657 v. IV p. 309, b. 17) **Τυχάριον* ebd. n. 9613, 4 p. 534. 18) *Χρωτάριον* C. I. G. n. 660, 1 p. 503. a, wo nach Pittakis Eph. Arch. n. 1711 p. 987 weiter zu lesen ist: *Μελιτέως* (für **CMEN-TEΩΝΔ**) *ἐκ Κοίλης*, wenn nicht etwa *Μελετεῶνος* wie C. I. G. n. 150. A. 26 p. 235.b und n. 212, 2 p. 343.b hergestellt werden muß. *Χρ. Παραμόνον* Syll. Inscr. p. 156 n. XLI. c. Deren auf -*αρώ* sind weit weniger: 1) *Δασσαρώ* Appian. Illyr. 2. 2) **Μυρταρώ* C. I. G. n. 2482.g v. II p. 1097.a, die Tochter einer Gleichnamigen, also wohl eine Soublerin. 3) *Τιμαρώ* n. 2411. II. 1 p. 352. Vielleicht aber, daß einen Beitrag zu der vorerwähnten Klasse noch die Grabskrift auf Rheneae liefert C. I. G. n. 2322. b⁴⁵) v. II p. 1046. a

ΑΜΜΩΝΑΓΟΝ

ΧΡΗΣΤΗΧΑΙΡΕ

wofür Lebász Partie IV Iles. Sect. II Cyclades. VI Rhénée p. 454 n. 2028

ΑΜΜΩΝΑΕΟΝ

und mit der von Böckh gebilligten Umschreibung: *Ἀμμων[ίδ]ιον* giebt. Hier darf man wohl auch an *Ἀμμωνά[ρι]ον* denken. Dagegen hat *Πάριον* (*Ἀχαιοῦ Ἀχαρνέως*) Rhangabiz n. 1286. I, 26 p. 814 (Lebász Attique n. 297 p. 81) oder *Θεαρίς Ἐταιρίωνος Κικυννέως* ebd. 18 und *Παναρίς* ebd. I, 8 hieher keinen Bezug.

§. 7 *κατὰ πρόσταγμα*: daß dieser Ausdruck ebenso wie *ἐξ ἐνκελεύσεως Θεοῦ* C. I. G. n. 5892, 11 v. III p. 772 und *κατὰ κέλευσιν Θεοῦ*, n. 5937, 1 p. 793 und n. 5994, 1 p. 816 auf Traumerscheinungen geht, hat nach Franz El. Ep. Gr. n. 335, 8 Stark zu C. Fr. Hermann's Gott. Alt. § 37, 19 S. 233 bemerkt. Das hier Stehende auch C. I. G. n. 2304, 3 und n. 2305, 3 v. II p. 244, wo Böckh das lateinische *ex imperio* vergleicht, und bei Lebász Attique n. 302 p. 82

ἈΠΡΟΣΤΑΓΜΑΥΤΗΣ

ΙΑΚΟΡΟΣ ΚΡΑΝΗ

ΕΥΚΑΡΠΟΥΚΑΙΔΙΟΝΥΣΙΟΥ

ΜΗΤΗΡ

wo möglicher Weise Kranæ die Dienerin der Isis und Mutter desjenigen Eutarpes ist, der oben aus Noß Demen n. 189 angeführt wurde. Außerdem sind Formeln: *κατὰ ἐπίταγμα τοῦ θεοῦ*, Lebas Attique n. 124 p. 17 (Schedæ Epigr. p. 20), Noß a. a. O. §. 3 und besonders häufig: *κατ' ἐπιταγήν*, C. I. G. n. 3438, 1 v. II p. 807, *τοῦ κυρίου τυράννου Διός*, n. 3767, 2 p. 965, n. 3817. b, 2 v. III p. 1051. a, Lebas Méonie p. 213 n. 669, 2 x. é. *τοῦ θεοῦ*, Verf. Miletopolis n. 1099, 3 p. 287, ober: *ἐξ ἐπιταγῆς*, C. I. G. n. 6016. c, 5 v. III p. 825, n. 3858. b p. 1091. *Κατὰ κέλευσιν* außerdem Lebas Caryste n. 1607, 3 p. 371 (Bursian Quaest. Euboic. p. 33) *τῆς θεοῦ*, C. I. G. n. 6850. A, 7 v. IV p. 11 *τῆς θεοῦ*, welcher Titel nach allem Anschein die Feste der Demeter betrifft, und n. 5940, 2 v. III p. 793, wenn sich hier Franz nicht umsonst bemüht hätte, dem Vigorius durch *κατὰ κέλευσιν Ἀπόλλωνος* aufzuhelfen.

§. 11 — 12. Die Sonderung des Amtes des *κλειδοῦχος* von dem *ιερεὺς* §. 8 ist nicht zu übersehen. Dieselbe findet sich nach meiner oben vorgetragenen Lesung auch C. I. G. n. 394, 1. 11. Anderswo sind in der Regel die Schlüsselhalterinnen zugleich die Priesterinnen, C. Fr. Hermann Gott. Alt. § 35, 17 S. 219, Welcker Alte Denkmäl. III S. 450, Böttiger Kl. Schrift. III S. 139, Meineke Callimach. p. 324, Schwarz Opusc. Acad. p. 199, Bachofen Verf. über die Gräbersymbolik d. Alt. S. 314, D. Jahn Ver. d. R. sächs. Ges. d. Wiss. X. 1858 S. 111. C. I. G. n. 6298. a, 15 v. III p. 933 heißt *Αἰακὸς κλειδοῦχος* des Hades.

§. 12 *Ἀσωποκλῆς*, ein mit *Κηφισοκλῆς* zu vergleichender Name, der bei Pape nachgetragen werden muß, 1) *Περικλῆς Ἀσωποκλέους Ἀργυλῆθεν* Noß Die Demen v. Alt. n. 14. B, 10 S. 44 (Lebas Attique n. 281 p. 77). 2) *Ἀ.* eines Homonymen Sohn aus demselben Demos Eph. Arch. n. 3760. I, 17 p. 1928. 3) Rhanganabis n. 1333, 1 p. 838

ΑΣΩΠΟΚΛ
ΗΑΔΕΛΦΗΑ
ΑΓΡΥΛΗΘΕΝ

Ἀσωποκλ[ῆν] Ἀσωποκλέους
ἡ ἀδελφὴ Ἀ[σωπόκλεια
Ἀργυλῆθεν,

natürlich nur versuchsweise. 4) in Theben Syll. Inscr. Boeot. n. L. c, 1 p. 152. 5) auf einer Kypsel C. I. G. n. 7892 v. IV p. 171. 6) Bruchstück eines attischen Ehrenbeschlusses in Mustoxydi's Papiere n. §. 8

ΒΟΥΛΗΓΕΡΑΙΝΕ
ΩΠΟΚΛΗΝΕΥΣΕ
ΤΕΛΕΙ ΙΣΤΕΦΑ

§. 14: um das Bruchstück Eph. Arch. n. 3421 p. 1790

ΖΑΚΟΡΕΥΟΝ
ΖΩΣΙΜΟΥΤΟΥΝ
ΕΚΜΥΡΙΝΟΥ

nicht in Betracht zu ziehen, so sehen wir einen *ζάκυρος* der ägyptischen Göttin oben C. I. G. n. 481, 12, wo kein Demoticum zugefügt ist, und *Zeas Att. n. 99, 6 ἐπὶ ζακορέοντος | Ζωύρου Μιλησίου*; eine *ζάκυρος Κρανῆ* in dem zu *Β. 7* beigebrachten Stücke. Wiederum ein männlicher Diener auf der attischen *Delos C. I. G. n. 2298, 10 v. II p. 243. a ζακορέοντος Μαγαθῶνος*. Da auch hier ein Demoticum fehlt, so läßt sich mit Bestimmtheit annehmen, daß alle Angeführten Ausländer waren, ebenso wie der hier verzeichnete *Σωσικράτης Λαοδικεύς*. Denn zuerst das Nichtvorhandensein eines attischen Demos *Λαοδίκεια*, welches schon Böckh an dem oben im Lemma angegebenen Orte und Roß Die Dem. v. Att. S. 106 vorausgesetzt hatten, ergibt sich jetzt aus einer Thatsache unumstößlich. Nämlich in den jüngst entdeckten, aus dem ersten Jahrhundert vor Christus stammenden Listen der *Ξένοι*, welche nach den eingeborenen Epheben in Attica verzeichnet werden, finden sich auch mehrere *Λαοδικεῖς*, s. *Φιλίστωρ I, 1—2, 3te Inschr. Col. II, 10 Νικάνωρ Ν. ος (Νικάνωρος) Λαοδικεύς, 18 ος Ἀττάλου Λαοδικεῦς; ebd. I, 3 Inschr. 4 Β. 117 Ἀμυώνιος Ἀμυωνίου Λαοδικεύς, Β. 123 Σατυρίων Σατυρίωνος Λαοδικεύς, Β. 126 . . . Πέλοπος Λαοδικεύς*. Also offenbar Fremde, und doch keine nähere Bestimmung, welche der mehreren Städte des Namens *Λαοδίκεια* zu verstehen sei, gerade so wie C. I. G. n. 2322. b²³, 1 v. II p. 1045. b (*Zeas Rhénée p. 447 n. 1951 Γλίκων Λαοδίκισσα, n. 2322. b²⁴*) (*Zeas n. 1952 Μαλχίων Ἀπολλωνίου Λαοδικεῦ, n. 2322. b²⁵*) p. 1046. a (*Zeas n. 1953 p. 448 Μύστα Μνασέου Λαοδίκισσα, n. 1607 v. I p. 780, 3 σῶμα ἀνδρείον, ᾧ ὄνομα Δημήτριος, τὸ γένος Λαοδικῆ, n. 864. b, 1 p. 918. b bis Ἀτρων Λαοδικεῦ, Rhanganis n. 1504 p. 860 Νίκη Ἀντιπάτρου Λαοδίκισσα Εὐμένου ἐκ Κηδῶν γυνή, n. 1941 p. 911 Ἄμνα Λαοδίκισσα, n. 1942 Σφαῖρος Παῖδρον Α., während eine genauere Bezeichnung ziemlich selten ist, n. 2322. b²³) (*Zeas n. 1950 Γοργία Διονυσίου Λαοδικεῦ ἀπὸ Φοινίκης, Zeas Attique p. 182 n. 616, 52 Ἰέρων Γοργίου Ἀ[α]οδικεύς | — — [Ἰέρων] Γοργίου Ἀ[α]οδικεύς | τ[ω]ν [ἀπ]ὸ [Φο]ινί[κ]ης, n. 1693, 4. 14 v. I p. 821 Δικαίωρον Φιλωνίδα Λαοδικέα τῶν | ποτὶ Θαλάσση, Φιλίστωρ II, 21 S. 432 Β. 2 ἡ πόλις Ἰονλίων τῶν καὶ Λαοδικέων τῶν πρὸς τῇ Θαλ[ά]σση. Zugleich muß auch der Milesier Zopyros für einen Ausländer gelten; denn daß es keinen attischen Demos Miletos gegeben, wird an einem andern Orte ausführlich erhärtet werden. Hier genüge die Bemerkung, daß in den vorher erwähnten Catalogen der fremden Epheben ebenfalls Milesier genannt werden, und ein Verweis auf Bursian Ver. d. sächf. Ges. d. Wiss. 1860 S. 199. Zum Dritten ist *Διονύσιος Ἀντιοχεύς Β. 17—8* kein Einheimischer. Böckh (vgl. Lemma C. I. G. n. 821 p. 520) schreibt freilich mit der Beschränkung „wenn Antiochia nicht ein**

Demos geworden war" a. a. O. Arch. Intell.-Bl. S. 26 oder Int.-Bl. S. 268. Ebenso räumt Noß Die Dem. v. Att. S. 105 N. (162) diese Möglichkeit wenigstens ein; ja Bursian meint selbst, die Vermuthung Böckhs, daß es neben der Pphle Antiochis auch einen Demos *Ἀντιοχεῖς* gab, habe viel Wahrscheinlichkeit, besonders weil trotz der vielen Städte dieses Namens doch auf keiner der zahlreichen attischen Inschriften, auf welchen dieses *ἔθνικόν* erscheine, sich ein bestimmender Zusatz zu denselben finde, Gerhards Denkm. u. Forsch. XIV. N. 92. 1862 S. 223. Allein wie leicht dieser letztere Umstand wiegt, vorausgesetzt es hat mit diesem Fehlen eines bestimmenden Zusatzes seine volle Richtigkeit, das läßt sich aus dem kurz vorher über Laodicea Beigebrachten mutmaßen. Und überhaupt zeugt gegen einen Demos *Ἀντιόχεια*, welchen vor mir Rhanganis zu n. 1844 v. II p. 901 verworfen hat, wesentlich wiederum die Aufzählung von *Ἀντιοχεῖς* in den mehrgedachten Ephebenlisten der *Ξένοι*, s. *Φιλίστωρ* I, 1—2, Inschr. 3 Col. I, 5 *Βήηθος Γλανκίου* A. 11 *Ἀμύν[τας Ἀμύν]του* A. 14 *Ζώϊλος Αε* — — A. II, 5 *Θεόδωρος Πολυξένου* A. *Ἀντιοχ.* Ebenfalls I, 3 Inschr. 4 Col. II, 122 *Προσειδώνιος Προσειδωνίου* A. 124 — *αχος Διογνήτου* A. 127 *Μέναν[δρος Μενάνδρου]* A. Ebds. I, 6—7 Inschr. 5 Col. II, 112 — — *λοδήμου* A.

Sind demnach der *ζακορέων Σωσικράτης Λαοδικεύς* und der *κρίνων τὰ δρόματα Διονύσιος Ἀντιοχεύς* Nichtattiker, so dient die vorliegende Inschrift als neuer Beleg zu dem längst erkannten Satze, daß Fremde wie geringere Dienste im Staatsleben (*λιτονογός, θυρωρός*) versehen, so bei dem Culte der Götter, wenn auch meist nur derer von niederem Range oder aus der Fremde eingebrungener, gegen die Weise der guten alten Zeit (C. Fr. Hermann Gott. Att. § 34, 2 S. 210. Nägelsbach Die nachhomer. Theol. S. 211) amtlich beschäftigt sein konnten. Vgl. 1) Noß D. Dem. v. Att. n. 21 S. 53 (Lebas Att. n. 87 p. 13, Rhanganis n. 1060 v. II p. 736)

*Ἱεροποιοὶ οἱ ἐπὶ Φιλιππίδου Ἀρεμί[δι] — —
Πολύεικτος Ἀχαιο(νέυς)· Βοηθὸς Ἀγκυ[λῆθεν] — —
Χαβρούς ἱσοτε(λῆς)·
Παιδέας Σολεύς.*

2) Noß a. a. O. S. 40 n. 12, 14 (Lebas n. 287 p. 79, Rhanganis n. 1245 p. 792) nach §. 1 *οἷδε | ἱεροποιήσ[α]ν τὰ Ἀθήναια* :

. T O M E N P N A Ξ Ξ Ε Υ Ξ

was nach der Ansicht von Noß Note 1 wegen zu geringen Umfanges des Bruches nicht durch *Ἀλικαρνασσεύς* ausgefüllt werden kann. Wie dem sei — bei Rhanganis zeigt sich die Lücke größer — ein Attiker scheint nicht verzeichnet zu sein. Vgl. Böckh Staatsk. d. Ath. I S. 303. 3) Unter der Voraussetzung, daß die *Ἡρακλεῶται* keine attischen *δημόται* sind, da auch sie zu den *ξένοι* der Epheben zählen (J. B. *Φιλίστωρ* I, 1 — 2 Inschr. 3 Col. I §. 7 *Ἀντίπατρος Ἡ.*

Ebd. I, 3 Znschr. 4 Col. II 3. 115. 119), gehört hierher a) Eph. Arch. n. 3675 p. 1895

ΩΡΙΟΝΗΡΑΚΛΕΩΤΙ Ωρίων Ἡρακλεώτης νε-
ΚΟΡΟΞΓΕΝΟΜΕΝΟ ωκόρος γενόμενος Ἀσ-
ΚΛΗΓΙ ΚΑΙΥΓΕΙΑΙ κληπι[ῶ] καὶ Ὑγείᾳ.

b) Eph. Arch. n. 2583, 28 p. 1281 im Peiraieus (Zebas Att. n. 389 p. 103, C. Fr. Hermann Philol. X S. 297 n. II) Κεφαλίων Ἡρακλεώτης ἱερέως λαχών, nämlich 3. 31 τῆς | μητρὸς τῶν θεῶν, in deren Thiasos Σωτήριος Τροζήνιος, ebend. 3. 2. 10. 16, also gleichfalls ein, überdies hoch belobter Fremder sich befindet. 4) Rhanganab. n. 809 (Zebas n. 383 p. 101) 3. 3 p. 429 im Peiraieus: ἡ ἰέρεια τῆς Συρίας [Ἀφροδίτης] | Νικασίς Φιλίσκου Κορινθία. 5) Auf der Attischen Delos C. I. G. n. 2294 v. II p. 240 Ἴσι | [Κ]τησιππος | [Κ]τησιππου | [με]λανηφόρος. Ähnlich sind die aeditui auf lateinischen Inschriften in der Kaiserzeit zumeist Libertini, Henzen Röm. Bullettino, 1859, p. 25.

3. 16 κρίνων τὰ ὄραματα f. v. w. ὀνειροκρίτης; gleichfalls im Dienste der Isis die ὀνειροκρίτις C. I. G. n. 481, 8. Ueber ὄραμα, visio, f. Macrob. Somn. Scip. 1, 3, C. Fr. Hermann, Gott. Alt. § 37, 19. 20 S. 202. Hier endlich sei noch Bachofens gedacht, welcher in dem Mutterrecht S. 393. b schreibt: „Der λύχνος und die διὰ ὀνείρων μαντική gehören zusammen und finden sich nach C. I. Gr. 481 (vgl. Athen. 15, 681. F) auch im Dienste Aphrodites verbunden“. Demnach wäre, um andere Einwürfe zu übergehen, dort die Bildsäule der Aphrodite der Aphrodite τῇ θεῇ 3. 3 geweiht; nur möglich, wenn durch genauere Zusätze beide Göttinnen als verschiedene charakterisiert würden, wie C. I. G. n. 4683. b, 1 v. III p. 331 Εἰσιδι Φαρία | Εἰσιν τὴν | ἐν Μενοίδι. Was Athenaios über die λυχνίς und die λουτρά Ἀφροδίτης beibringt, berührt die Inschrift nicht.

Ich schließe hier ein Bruchstück einer Inschrift an, welche nach der beigeschriebenen Notiz über einem nicht näher bezeichneten Vasrelief in einer Kirche (Μεντελιότη) zu Athen gefunden worden ist.

ΠΡΟΣΕΙΣΙΔΟΣ

— ΞΕΙΡΙΑΛΙ

Man kann sich versucht fühlen zu ergänzen:

[Ὁ δαῖνα τοῦ δαῖνος

λειτου]ργός Εἰσιδος

Κ]ειριά[δης

wo die Nachstellung des Demotikon durch Titel wie Ros D. Dem. v. Att. n. 126 S. 83 (Zebas Attique p. 15 n. 111): Ἡ ἐξ Ἀγείου πάγον βουλὴ | Δημήτριον | Ἀπόλλωνι | τὸν Μαραθώμιον; der λειτουργός Εἰσιδος aber durch nachstehende Inschrift bei Pittakis L'anc. Athèn. p. 480 zu rechtfertigen wäre:

ΛΙΩΑΡΧ[ΟΝΤΟΣ]
ΔΗΜΟΚΡΑΤΗΣ
ΣΤΡΑΤΗΓΟΣ
ΝΙΚΑΝΩΡΝΕΟΣ
5 ΚΗΡΥΣΤΗΣ
ΘΒ . .
ΚΗΡΥΣΚΟΣ
ΑΥΛΗΤΗΣ ΝΙΚΙΑΣ
ΛΙΤΟΥΡΓΟΣΙΣΙΔΟΣ

Allein wie sehr gar viele Copieen der Inschriften, welche in jenem Buche mitgetheilt sind, zu wünschen übrig lassen, so erregt auch hier **Ζ. 9** **ΙΣΙΔΟΣ** *Ἰσιδος* Bedenken. Das Ganze war nämlich unzweifelhaft ein Verzeichniß von Obrigkeiten, dergleichen Böckh C. I. G. n. 180—82 p. 315 zusammengestellt hat (s. auch die Reste von einer *ἀναγραφὴ τῶν ἀρχόντων* bei Meier Comm. Epigr. n. 25 p. 51, n. 66 p. 69) oder, und das ist vielleicht richtiger, die Beamten sind die *Αἰσιτοί* nach einer Prytanen-Liste, s. C. I. G. n. 184 fgde. **Ζ. 3** bietet sich, wenn Etwas fehlt, am Ersten die Ergänzung *στρατηγός* [ἐπὶ τὰ ὄπλα oder ἐπὶ τοὺς ὀπλίτας dar, Meier a. a. O. p. 34; doch kennen wir Strategen mit gar mannigfachen Bestimmungen, Böckh Staatszh. d. Athen. I S. 248, C. Fr. Hermann Gr. Staatsalt. § 153, 2 S. 450, und es kann auch *στρατηγός* allein gestanden haben, wie n. 200, 31 p. 335. b. **Ζ. 5**: *κῆρυ[ξ] τῆς ἐ[ξ] Ἀγείου πάγου βο-υλῆς*, C. I. G. n. 180, 12. n. 181, 15. n. 397, 6 p. 447. **Ζ. 7** erwartet man nach n. 181, 17 *κῆρυξ [ἀρχοντι ὁ δεῖνα]*, oder *κ. ἀρχοντος*, wie n. 182, 9. Die beiden Letzten, der Muletēs und der Liturgos kommen in gleicher Folge zum Schluß n. 181, 19 und n. 182, 10, Eph., Arch. n. 3257, 9 p. 1695 (in welchen beiden letzten Titeln derselbe *Θεόφραστος Μιλήσιος* Liturg ist). Nur daß einfach *λιτουργός* oder *λειτ.* steht; und auch derjenige Liturg, welcher als Einer der *Μισίται* nach den Prytanen verzeichnet wird, heißt ohne Zusatz *λειτουργός*, n. 201, 24 p. 335. b, oder *λιτουργός ἐπὶ τὴν Σκιάδα*, n. 200, 33, derselbe welcher sonst kurz *ἐπὶ Σκιάδος* genannt wird, C. Fr. Hermann, Griech. Staatsalt. § 127, 16 S. 373. Wird hierzu erwogen, daß ein *λιτουργός Ἰσιδος* unter andern öffentlichen Beamten und Dienern überhaupt befremden muß, so regt sich der Verdacht, Pittakis habe flüchtig abgeschrieben, und der Stein habe vielmehr den Namen des Liturgos gehabt *Ἰσιδο[το]*; oder *Ἰσιδ[ωρ]ος*. Hiermit ist zugleich der oben vorgeschlagenen Lesung des Bruchstückes die Hauptstütze entzogen. Wer kann aber wissen, ob nicht bei dem jetzt in Athen reg. Ausgrabungseifer, welchem wir so viele unerhörte Notizen namentlich über die spätere Ephebie verdanken, ein Stein mit einem *λειτουργός* oder einer *λιτουργός Εἰσιδος* zu Tage gefördert wird; denn auch: *ἡ δεῖνα τοῦ δεινός λιτουργός* oder *ἱερουργός Εἰσιδος* [ἐκ Κ]εῖρια[δῶν] ist denkbar. (F. f.) Karl Reil.